

Vorwort zur 3. Auflage

Aus dem Blickwinkel vieler Patienten erscheinen Ärzte oft als „Spitzenverdiener“. Das trifft für diverse Fachärzte sicher auch zu. Bei den selbständigen „Fachärzten für Allgemeinmedizin“ kann die Realität durchaus anders aussehen, ebenso bei Praxen, die einen geringen Anteil an Privatpatienten versorgen. Aber nicht nur die Umsätze, Kosten und Ergebnisse können Auslöser für wirtschaftlich angespannte Situationen einer Einzel- oder Gemeinschaftspraxis oder eines medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) sein. Auch das Umfeld der Ärzte und außerberufliche Ursachen lösen mitunter wirtschaftliche Schieflagen aus, welche in eine existenzielle Krise des Arztes, der Praxis oder des medizinischen Versorgungszentrums münden können. Die Krise kann überwunden, gar beherrscht und gelöst werden. Deren Erkennung, Analyse und Behandlung sowie Lösung im Interesse aller Beteiligten bei gleichzeitigem Praxiserhalt ist ein Ansatz dieses Werkes.

Dass wirtschaftliche Schieflagen nicht vor freiberuflichen Praxen und Berufen wie denen des Arztes Halt machen, zeigen die statistischen Werte: Das Statistische Bundesamt meldete für 2018 insgesamt 19.000 Unternehmensinsolvenzen. Darunter sind nicht nur Kapitalgesellschaften aus unterschiedlichen Branchen, sondern auch Kleingewerbe, Freiberufler und ebenso Ärzte. Im Gesundheits- und Sozialwesen waren 444 eröffnete Insolvenzverfahren zu verzeichnen. Bezogen auf 10.000 Unternehmen entsprach dieses laut „Destatis“ einer „Insolvenzhäufigkeit“ von 83 Fällen. Insolvenzen sind auch bei Ärzten und Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) inzwischen keine exotischen Erscheinungen mehr, sondern gehören zum Wirtschaftskreislauf.

In der Bundesrepublik sind aktuell rund 385.000 Ärzte aktiv, darunter sind rund 95.000 Zahnärzte. Wie aus dem „Ärztemonitor 2018“ der KBV hervorgeht, bewerten rund 27 Prozent der berufstätigen Ärzte die wirtschaftliche Situation negativ. Als negativ werden mitunter auch die Prüfungen (und Beanstandungen) der Abrechnungen durch die Kassenärztliche Vereinigung (KV) und die zunehmend intensiven Kontrollen der Kostenträger bzw. Krankenkassen bewertet, gerade in der Krise der (Gemeinschafts-)Praxis und des Medizinischen Versorgungszentrums.

Restrukturierungen von Einzel- oder Gemeinschaftspraxen sind komplex, Sanierungen in „MVZ-Fällen“ sind meist noch anspruchsvoller. Aber schon im Fall eines allein praktizierenden Arztes stellen sich beim „Heilverlauf“ besondere Aufgaben. Der Arzt kann Gesundheits- und Behandlungsfragen sicher allein abwägen und beantworten. Aber er ist meist kein Sanierungs- oder gar Insolvenzprofi. Daher braucht der Arzt Sanierungsempfehlungen und geleitete Handlungsabläufe für seine Praxis in der Krise. Parallel dazu ist jederzeit die bestmögliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten. Vor diesem Hintergrund sollen der Arzt, die Praxis und das Medizinische Versorgungs-

zentrum in der Krise und Insolvenz beleuchtet und Sanierungschancen dargestellt werden. Soweit den betroffenen Praxen, aber auch Beratern für die Krise und Insolvenz ein Leitfaden gegeben werden kann, ist ein Ziel dieses Werkes erreicht.

Der Aufbau des Werkes orientiert sich an dem „Lebenszyklus“ einer Arztpraxis. Zunächst werden die rechtlichen Umstände und der juristische Rahmen für den Arzt in der Einzelpraxis, aber auch als Gesellschafter einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) erläutert. Sodann werden die Werkzeuge und Mittel dargestellt, die eingesetzt werden können, um Krisen früh zu erkennen, idealerweise rechtzeitig geeignete Maßnahmen zum Turnaround zu ergreifen und rasch die Krise zu überwinden. Der Hauptteil beschäftigt sich mit der außergerichtlichen Sanierung der ärztlichen Praxis oder des Medizinischen Versorgungszentrums und der Sanierung im eröffneten Insolvenzverfahren. Dabei wird auf die im gerichtlichen Verfahren bestehenden Einschränkungen des Arztes eingegangen. Der Ablauf des Insolvenzverfahrens, Rechte und Pflichten der Beteiligten, die Beendigung des Verfahrens (mit Restschuldbefreiung) sowie der Insolvenzplan sind Gegenstand besonderer Betrachtung. Am Ende beschäftigt sich das Werk mit dem Pfändungsschutz, dem Handeln und Wirken des Arztes im Insolvenzverfahren bis zur Beendigung desselben sowie Spezialfragen zu Ärzten in der Insolvenz.

Ratingen, im März 2019

Marc d’Avoine